

PARODONTITIS – eine ernstzunehmende Erkrankung für den gesamten Organismus

Liebe Patientin, lieber Patient,

wir haben bei Ihnen durch Zahnfleischtaschenmessung und Röntgenaufnahmen eine Parodontitis festgestellt. Diese Informationsbroschüre gibt Ihnen einige wichtige Informationen über diese Erkrankung und deren Behandlung und Nachsorge.

Was ist Parodontitis und wie entsteht Sie?

Parodontitis, auch Zahnfleiscentzündung genannt, ist die häufigste Ursache für Zahnverlust und stellt somit eine noch größere Gefahr dar als Karies. Es handelt sich bei der Parodontitis um eine bakteriell verursachte Infektionskrankheit des Zahnhalteapparates, also des Zahnfleisches und des den Zahn umgebenden Knochen. Unbehandelt führt sie zu Knochenrückgang und dadurch langfristig zum Verlust Ihrer Zähne.

Welche Ursache hat Parodontitis?

Die Ursache der Parodontitis liegt im bakteriellen Zahnbelag. Zwar sind auch im gesunden Mund bis zu 500 verschiedene Bakterienarten zu finden. Doch diese sind in der Regel harmlos. Gefährlich wird es erst, wenn sich schädliche Bakterien im Zahnbelag ungehindert und übermäßig vermehren. Dieser Zahnbelag mit seinen unzähligen Bakterien produziert Giftstoffe, die wiederum eine Entzündung des Zahnfleisches und Zahnknochens hervorrufen.

Wovon hängt es ab, wie stark und schnell eine Parodontitis voranschreitet?

Die oben beschriebenen Giftstoffe der Bakterien werden vom körpereigenen Immunsystem erkannt, es antwortet darauf mit einer Entzündungsreaktion. Diese Entzündungsreaktion ist es schließlich,



die Zahnfleisch und Knochen schädigt, und unbehandelt zum Zahnverlust führt. Wie stark die Entzündungsreaktion ist, hängt zum einen von Art und Menge der Bakterien ab, zum anderen aber auch von Ihrem persönlichen Immunsystem. Bei einigen Patienten reichen bereits sehr wenige Beläge aus, um zu einer starken Entzündung mit voranschreitendem Knochenverlust zu führen, während andere Patienten trotz massiver Beläge kaum an Knochenverlust und Zahnfleiscentzündung leiden.

Sie als Parodontitispatient haben ein Immunsystem, welches schon bei wenigen Bakterien „Alarm schlägt.“ Sie müssen ihre Zähne und Mundhöhle also besonders gut reinigen, und können Ihre Mundhygiene nicht mit den Zahnputzgewohnheiten anderer Menschen vergleichen. Häusliche Entfernung der Bakterien ist das A und O, um Parodontitis zu beenden.

Daneben begünstigt Rauchen, ein schlecht eingestellter Diabetes und vitaminarme Ernährung die Parodontitis

Warum muss Parodontitis behandelt werden?

Zahnverlust

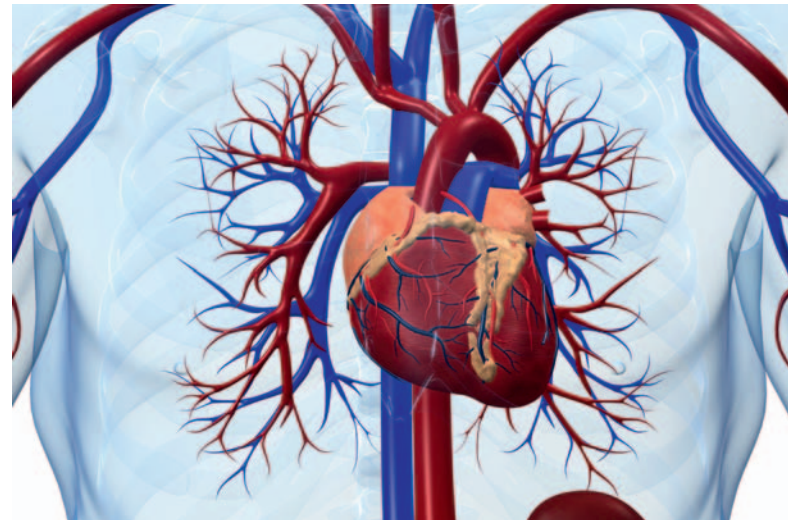
Zahnfleischerkrankungen sind heimtückisch. Sie verlaufen über einen längeren Zeitraum schmerzlos und deshalb nahezu unbemerkt. Leichtes Zahnfleischbluten, ein leicht gerötetes Zahnfleisch, all das scheint für viele Menschen nicht besonders aufregend. Irgendwann aber werden die Beschwerden stärker und offensichtlich. Wenn dies der Fall ist, ist die Erkrankung aber oft schon weit fortgeschritten. Eine unbehandelte Parodontitis führt unweigerlich zu Zahnlockerungen und anschließendem Zahnverlust.

Herz- und Kreislauferkrankungen (Herzinfarkt und Schlaganfall)

Parodontitis ist ein großer Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. So gilt es als gesichert, dass Entzündungen des Zahnhalteapparates im Zusammenhang stehen mit einem erhöhten Risiko für Herzinfarkt, Schlaganfall und Arteriosklerose. Auslöser sind die an einer Parodontitis beteiligten Bakterien, die in die Blutbahn gelangen und zu Thrombosen und Infarkten führen können.

Zuckerkrankheit/ Diabetes Typ 2

Das Risiko, an einem Diabetes zu erkranken, also „Zucker“ zu bekommen, ist bei Parodontitis-Patienten doppelt so hoch, wie bei gesunden Menschen. Dies liegt ebenfalls an den Entzündungsstoffen, die aus der Mundhöhle in den gesamten Blutkreislauf gelangen.



Frühgeburten

Schwangere oder Frauen mit Kinderwunsch müssen beachten, dass das Risiko für Frühgeburten und einem zu geringem Geburtsgewicht laut Studien ebenfalls mit einer Parodontitiserkrankung der Mutter in Zusammenhang gebracht wird.

Mundgeruch

Die bestehenden Bakterienkolonien in den Zahnzwischenräumen und Zahnfleischtaschen produzieren neben Giftstoffen auch andere Stoffwechselprodukte, die die Hauptursache für Mundgeruch darstellen.

Fazit

Während man noch vor einigen Jahren Parodontitis allein als Erkrankung der Zähne angesehen hat, weiß man heute über die vielen negativen Auswirkungen der Erkrankung auf Organe und Kreislauf. Bei einer Parodontitis ist meist das gesamte Zahnfleisch und der gesamte Knochen um die Zähne herum entzündet. Dies ist in etwa die Entzündungsfläche einer menschlichen Hand. Die teilweise sehr aggressiven Parodontitisbakterien gehen über die Blutgefäße in den gesamten Kreislauf über, und beeinträchtigen die gesamte Gesundheit des Menschen.

Parodontitis kann zu einer Bedrohung für Ihren gesamten Organismus werden. Nehmen Sie diese Erkrankung ernst!



Wie wird Parodontitis behandelt?

Professionelle Zahnreinigung

Es ist sinnlos, die entzündungsverursachenden Bakterienbeläge zu entfernen, ohne dass Sie als Patient vorher darauf geschult wurden, wie Sie in Zukunft verhindern können, dass sich erneut Beläge an ihren Zähnen bilden. Denn eine Parodontitis kann nur mit Ihrer Mithilfe dauerhaft geheilt werden. Daher ist der erste Schritt eine Anleitung zur richtigen, parodontitisgerechten Mundhygiene.

Ultraschall

Die eigentliche Parodontitisbehandlung besteht im Prinzip aus der Entfernung der Bakterienbeläge. Noch vor zehn Jahren ging man bei einer Parodontitisbehandlung ziemlich radikal vor. Heute weiß man, dass ein schonendes Behandeln den gleichen Heilungseffekt erbringt, gründliches Vorgehen natürlich vorausgesetzt. In unserer Praxis behandeln wir eine Parodontitis mit Ultraschall und KÜRRETTEN. Die Behandlung wird unter örtlicher Betäubung durchgeführt, und ist sowohl währenddessen als auch anschließend in den meisten Fällen völlig schmerzfrei. Damit die Bakterien „in einem Rutsch“ aus der Mundhöhle entfernt werden, erfolgt diese Behandlung an zwei aufeinander folgenden Tagen.

Molekular-genetische Bakterienuntersuchung

In vielen Fällen ist es notwendig, vorher einen Abstrich der Beläge zu entnehmen. Dadurch kann



festgestellt werden, um welche Arten von Bakterien es sich bei Ihnen genau handelt, und ob besonders aggressive Bakterienstämme begleitend mit einem Antibiotika behandelt werden müssen.

Mundspüllösung und Periochip

In den Wochen nach der Parodontitisbehandlung ist es wichtig die Bakterienanzahl im Mund besonders gering zu halten, um dem zuvor entzündeten Zahnfleisch die Möglichkeit zu geben, wieder fest an den Zahn anzuheilen. Daher verschreiben wir Ihnen eine Mundspüllösung mit dem Wirkstoff Chlorhexidin. In besonders tiefen Zahnfleischtaschen ist es manchmal notwendig, einen Periochip einzulegen, der ebenfalls durch den Wirkstoff Chlorhexidin eine lang andauernde desinfizierende Wirkung besitzt, und so die Heilung begünstigt.



Und dann? Ohne Nachsorge kein langfristiger Heilungserfolg!

Konsequente Mundhygiene – regelmäßige Kontrolle – professionelle Zahnreinigung

Haben wir die Bakterienbeläge entfernt, ist die Parodontitis zunächst gestoppt. Wie erwähnt, wächst der durch die Entzündung verlorene gegangene Knochen am Zahn leider nie wieder in seinen Ausgangszustand zurück. Dadurch, und aufgrund Ihrer individuellen Immunreaktion auf Bakterienbeläge kann eine Parodontitis beim Wiederauftreten von Bakterienbelägen schnell wieder beginnen und die gesundheitsschädliche Wirkung auf Zähne und Körper ausüben.

Jetzt sind Sie am Zuge! Nehmen Sie die bei uns gelernten Mundhygieneinstruktionen ernst. Investieren Sie jeden Tag einige Minuten, um Zähne, Zahnfleisch und Zunge bakterienarm zu halten. Und nehmen Sie in Ihrem Interesse an unserem Nachsorgeprogramm teil. Nur regelmäßige professionelle Zahnreinigungen können eine Parodontitis dauerhaft verhindern.

In zahlreichen Studien wurde belegt, dass eine Parodontitisbehandlung ohne regelmäßige Prophylaxe durch die Zahnarztpraxis nicht dauerhaft zum Erfolg führen kann. Auch bei konsequent durchgeführter häuslicher Mundhygiene können Reste von Zahnbelag zurückbleiben, vor allem zwischen den Zähnen und an Stellen, die für Zahnbürste und Zahnseide nur sehr schwer zugänglich sind. Wie schon oben erwähnt, ein Parodontitispatient darf seine Mundhygiene nicht mit der Mundhygiene von anderen Menschen vergleichen, die nicht an dieser Entzündungskrankheit leiden. Sie müssen leider in Zukunft mehr für Ihre persönliche Mundgesundheit tun.



Ein zuverlässiges Nachsorgeprogramm sieht optimaler Weise vor:

- Im ersten Jahr nach der Parodontitisbehandlung 4 professionelle Zahnreinigungen alle 3 Monate
- Im zweiten Jahr 3 professionelle Zahnreinigungen alle 4 Monate
- Ab dem dritten Jahr 2 professionelle Zahnreinigungen alle 6 Monate

Sie können sich stets darauf verlassen, dass Ihnen in unsere Zahnarztpraxis niemals etwas empfohlen wird, was nicht auch medizinisch notwendig ist. Sollten Sie allerdings anderer Meinung sein, und nicht am Nachsorgeprogramm teilnehmen wollen, akzeptieren wir dies selbstverständlich.

Wir beraten, Sie entscheiden!

Falls Sie noch Fragen zum Thema Parodontitis haben, sprechen Sie uns bitte an. Wir helfen Ihnen gerne.



Einen guten Start in eine neue Mundgesundheit wünscht Ihnen Ihre Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis Enscheder Straße 1